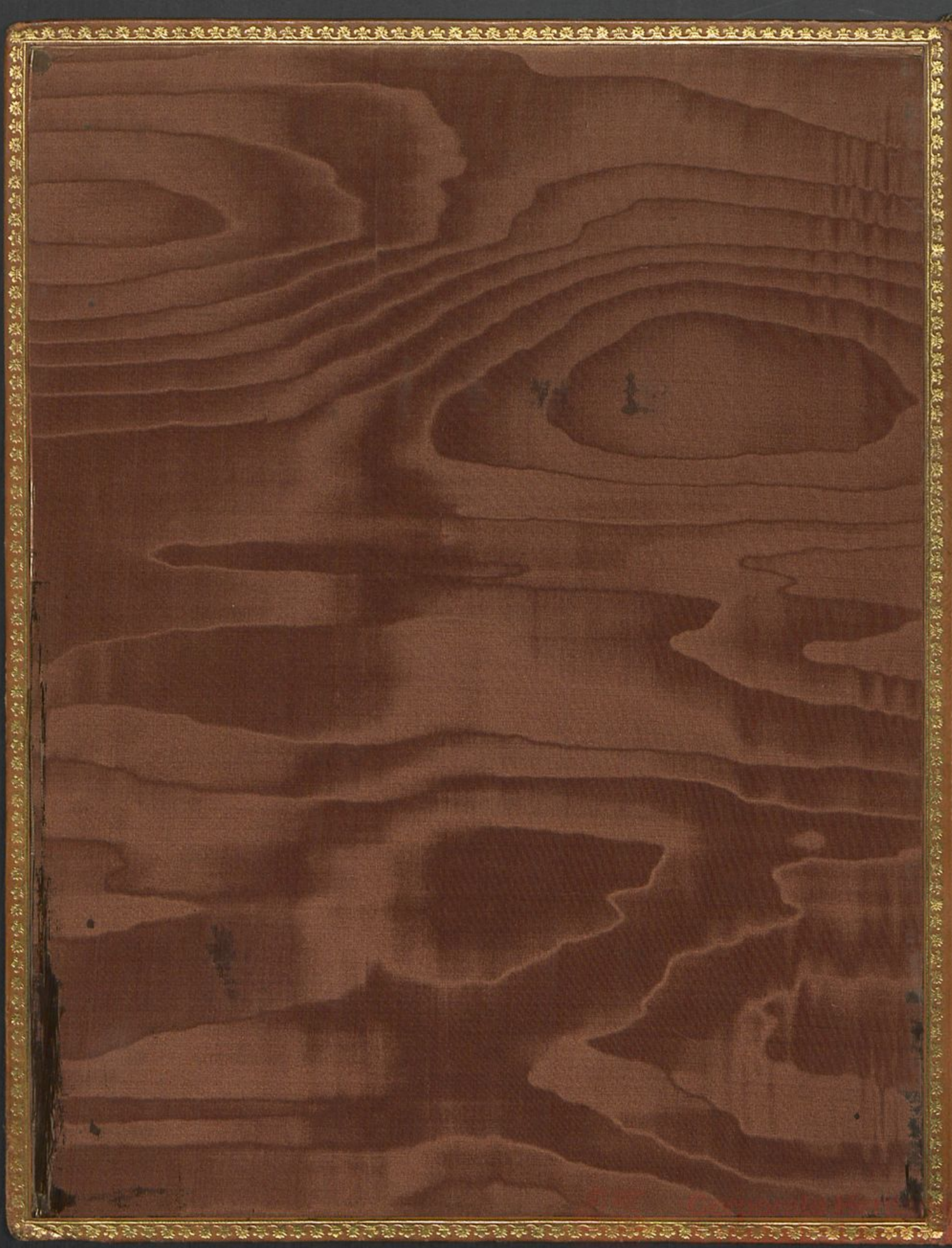


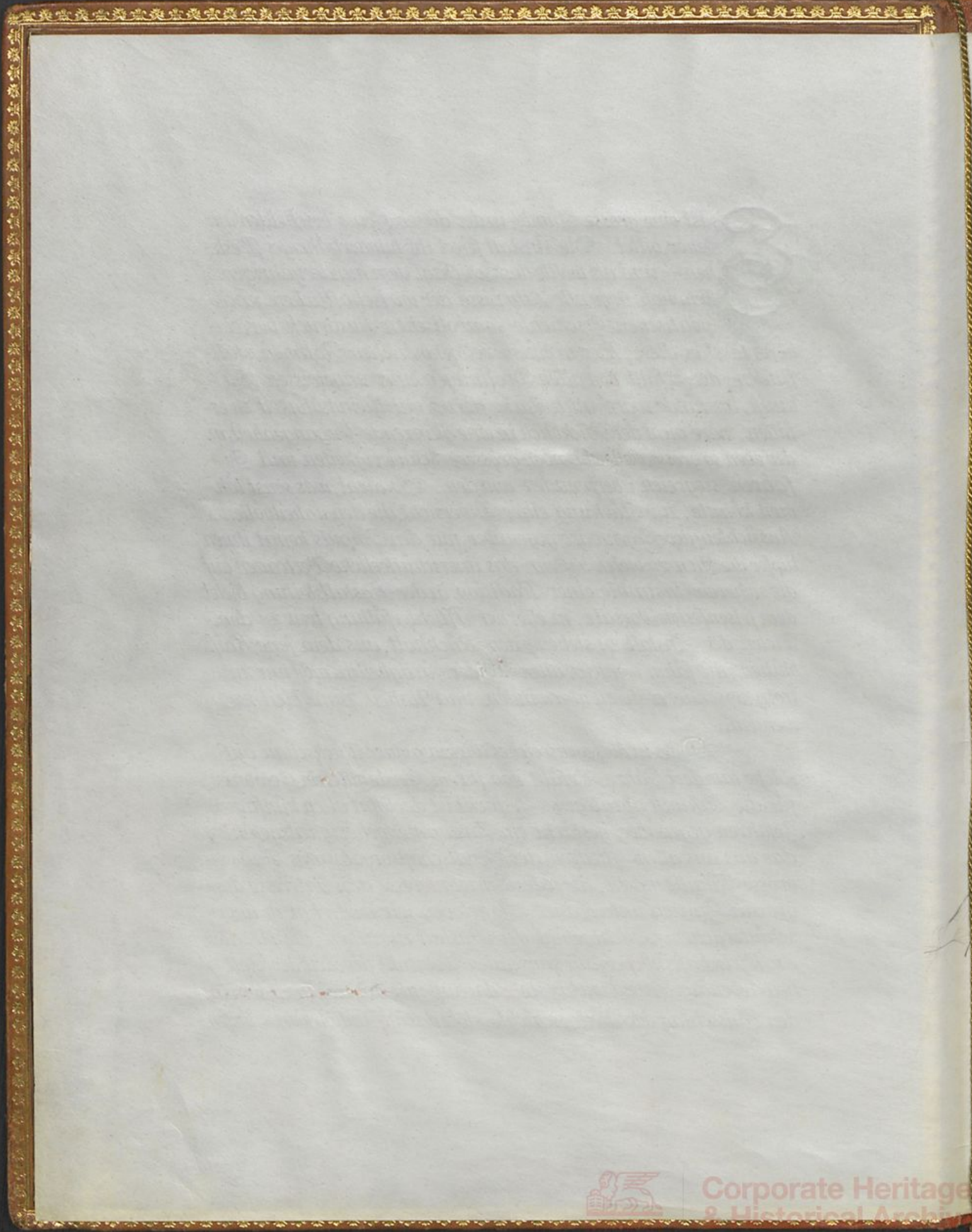
Zum  
hundertjährigen Jubiläum  
in Freue  
die  
Direktion für Österreich



**E**s ist eine grosse Stunde, in der dieser Gruss bescheiden um Gehör bittet. Die Anstalt feiert ihr hundertjähriges Bestehen — und als wollte das Schicksal dem hundertjährigen Triumph über alle Fährnisse der wirtschaftlichen und politischen Geschichte symbolischen Ausdruck verleihen; lässt es diese Feier in einem zeitgenössischen Rahmen stattfinden, der, erfüllt von allen Drohungen einer ungewissen Zukunft, imstande wäre, auch starke Herzen mit Kleinmütigkeit zu erfüllen, wäre nicht der Rückblick in eine glänzende Vergangenheit, in der eben so grosse, vielleicht noch grössere Schwierigkeiten und Gefahren siegreich überwunden wurden. So dient, was sonst lähmen könnte, zur Stärkung einer Zuversicht, die den unheilvollen Aussichten der Gegenwart gegenüber nur den Impuls kennt, ihnen tapfer die Stirn zu bieten. Denn das unerschütterliche Vertrauen auf die sicheren Instinkte einer Tradition in der Anstaltsleitung bietet dem felsenfesten Vorsatz, in eherner Pflichterfüllung treu zu den Zielen der Anstalt zu stehen; den Rückhalt, aus dem jene Kräfte blühen; die fähig werden; allen Widerwärtigkeiten nicht nur zu trotzen; sondern sie zu überwinden und Unheil zum Heil zu wenden.

Dies ist die segensreiche Wirkung einer Rückschau auf solche hundert Jahre. Erfüllt von ihrem Geiste gilt es ein Gelöbnis für die Zukunft abzulegen. Gestärkt ist der Mut allen künftigen Gefahren gegenüber; gestärkt ein Zusammengehörigkeitsgefühl, das aus allen Gliedern des Gesellschaftsorganismus eine grosse Familie macht, die jedes Einzelinteresse dem Interesse des grossen Ganzen unterordnet. So geloben wir weiterhin in unerschütterlichem Pflichtgefühl der Anstalt zu dienen, die wie selten ein Wirtschaftskörper am sausenden Webstuhl der Zeit der Gottheit lebendiges Kleid wirkt; stolz darauf, mit einbezogen zu sein in den Pulsschlag der Weltgeschichte, stolz darauf, mitwirken zu dürfen,





dass die „Generali“ weiterhin blühe, wachse und gedeihe!  
Denn

„.....segghendo in piuma  
In fama non si vien, nè sotto coltre:  
Senza la qual chi sua vita consuma,  
Cotal vestigio in terra di sè lascia  
Qual fumo in aere ed in aqua la schiuma“

Diese goldenen Worte des Unsterblichen vor Augen und  
im Herzen, überschreiten wir voll Hoffnung und Zuversicht die  
Schwelle des zweiten Jahrhunderts der „Generali.“—

Wien, den 1. Mai 1932.

Assicurazioni Generali  
Direktion für Oesterreich.

Simon Jeger  
Ludwig Klein  
Schwartz  
Kühn  
Duchan  
Kühn  
Kühn  
Dittlopatzke

für das gesamte Personal:

Hindempe  
F. Weiss  
Friedmann  
Inchmed



das die „Generali“ weiterhin blüht, wächst und gedeiht!

segendo in prima  
In firma non si erit, ne solto colto:  
Sed in qual chi sua vita consumat,  
Local vestigio in terra de se lascia  
Qual firmo in aere ed in aqua la schiuma

Die goldene Worte des Österreichischen Hofes sind  
im Jahre 1870 überarbeitet und soll Hoffnung und Zuversicht die  
Schwelle des zweiten Jahrhunderts der „Generali“.

Wien den 1. Mai 1928.

Asicurazioni Generali  
Direktion für Österreich

*(Faint handwritten signatures and names)*

*(Faint handwritten text)*





E. W. PARKER WASHINGTON

